

BStU
000698

91

Der aus teilte nach seiner Flucht aus Westdeutschland mit, daß die Nichtzulassung seines Sohnes zum Studium sowie ständige Schwierigkeiten im innerdeutschen Reiseverkehr ihn zur Flucht veranlaßt hätten.

Der Arzt vom flüchtete, da seine Tochter nicht zum Studium zugelassen wurde.

Bei den im Heinrich-Hertz-Institut beschäftigten und wurde durch die Beseitigung von Unzufriedenheit in finanziellen Fragen und durch Klärung ihrer wissenschaftlichen Perspektive die Republikflucht verhindert.

Im Bereich der Luftfahrtindustrie bestand bei einigen Wirtschaftsfunktionären das Bestreben, Einzelverträge von SU-Spezialisten zu kündigen, was zu Unsicherheit und Unzufriedenheit unter diesen Kräften, besonders im Industrierwerk Karl-Marx-Stadt, führte. In Zusammenarbeit mit dem ZK der Partei konnten diese Maßnahmen verhindert werden, wodurch ca. 20 - 30 Angehörige der Intelligenz der DDR erhalten blieben.

Unzufriedenheit löst unter Wissenschaftlern und Angehörigen der technischen Intelligenz auch das Verfahren zur Genehmigung von Reisen in befreundete Länder sowie zu Tagungen nach Westdeutschland aus. Dabei ist es jedoch nicht die Tatsache der Genehmigungen solcher Reisen an sich, sondern vielmehr die bürokratische Arbeitsweise der verantwortlichen Organe und die zum Teil unterschiedliche Handhabung des Verfahrens, die Unwillen bei diesen Personenzirkeln hervorruft.

Z.B. wurde Mitte Juli 1960 vom VEB Zeiß/Jena bei der VVB die Genehmigung einer Reise des

zur Teilnahme an der Physikertagung in beantragt.

Die vom Zentralen Amt für Forschung und Technik befürwortete Reise sollte am 15.10.60 beginnen. Nachdem am 13.10.60 noch keine Genehmigung vorlag, hielt beim Sekretariat des

Rückfrage. Dabei wurde ihm vom persönlichen Referenten